

ONGKG Rundbrief #49, Dezember 2021

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser!

Ein weiteres bewegtes Jahr liegt hinter uns, das von vielen Herausforderungen geprägt war. Trotz der turbulenten Zeiten kann das ONGKG auf positive Entwicklungen zurückblicken, die zu Beginn dieser 49. Ausgabe vorgestellt und durch zahlreiche Beiträge über Aktivitäten aufgezeigt werden.

Neben Beiträgen zu spannenden, gesundheitsfördernden Maßnahmen und Projekten in der Rubrik "Neues aus den Mitgliedseinrichtungen", finden Sie aktuelle Informationen aus den Bereichen "Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen" und "Baby-friendly Hospitals" mit erfreulichen Nachrichten über (Re-)Zertifizierungen. In den Rubriken „Nationales“ und „Internationales“ finden Sie informative Berichte über stattgefundene Veranstaltungen und Projekte.

Wir wünschen Ihnen ein vielfältiges und informatives Lesevergnügen und vor allem wundervolle und erholsame Festtage!

Das Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at



In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell

Aus dem Vorstand	2
25. ONGKG-Konferenz 2021	2

Neues aus den Mitgliedseinrichtungen

Ordenskrankenhäuser zeigen Farbe im Kampf gegen Gewalt an Frauen	3
Aktuelles aus dem Bezirkskrankenhaus Schwaz	5
Salzburger Landeskliniken: Neue Nordic-Walking-Strecke	5
Erfolgreiche BGF-Gütesiegel Verleihung an das Rehabilitationszentrums Saalfelden	6
Elisabethinen Krankenhaus Klagenfurt: Knochenbanküberprüfung erfolgreich bestanden	7

Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen

Aktuelles aus der Sektion	8
OptimaMed: Rehabilitationszentren in Wildbad stellen sich vor	9
Silber für das Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein	10
Erfolgreiche Re-Zertifizierung des Rehabilitationszentrums Saalfelden als rauchfreie Gesundheitseinrichtung auf Silberlevel	10

Sektion Baby-friendly Hospitals

Aktuelles aus der Sektion	11
---------------------------	----

Nationales

Gesundheitsfonds Steiermark: Gesundheitsbericht 2020 für die Steiermark	11
Zukunftscamp 2021	12
6. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz	13

Internationales

28. Internationale HPH Konferenz 2021	13
---------------------------------------	----

Veranstaltungen, Links

Redaktion, Impressum

15
16

ONGKG-Aktuell

AUS DEM VORSTAND

Wir blicken gemeinsam mit dem ONGKG auf ein sehr ereignisreiches und produktives Jahr 2021 zurück. Die COVID-19-Pandemie hat unsere gesamte Gesellschaft und auch uns in diesem Jahr streckenweise sehr gefordert. Dennoch ist es uns gelungen viele Initiativen und Projekte erfolgreich umzusetzen.

Die 25. ONGKG-Konferenz war bestimmt das Highlight dieses Jahres für das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Pandemiebedingt fand die Konferenz erstmals virtuell statt und stieß insgesamt auf sehr gute Resonanz unter den Teilnehmenden.

Mitte des Jahres 2021 konnte die Entwicklung des Anerkennungsverfahrens für Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen wieder aufgenommen werden, welche 2020 leider – ebenfalls aufgrund des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie – on-hold-gesetzt werden musste. Hierzu fanden in der zweiten Hälfte des Jahres zwei sehr gelungene Workshops statt, welche wesentliche Meilensteine waren, um neben Rauchfrei- und Baby-friendly-Zertifizierungen, mit Anfang kommenden Jahres allen österreichischen Gesundheitseinrichtungen künftig ein weiteres Angebot des ONGKG zur Verfügung stellen zu können.

Auch an der Neugestaltung der ONGKG-Website wurde heuer intensiv gearbeitet und die Inhalte werden gerade in ein frisches, zeitgemäßes Design übertragen beziehungsweise neu aufbereitet. So soll es auf der neuen Website, integriert als Online-Tool, künftig für alle Gesundheitseinrichtungen die Möglichkeit geben, eine Selbstbewertung nach den Standards für Gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen vorzunehmen. Der Relaunch ist für Anfang des Jahres 2022 geplant und auch sonst gibt es eine Reihe an Vorhaben, über die wir Sie gerne am Laufenden halten werden. Einstweilen wünsche ich Ihnen im Namen des ONGKG-Vorstands frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!

Mag.^a Evelyn Kölldorfer-Leitgeb, Präsidentin des ONGKG
ongkg@ongkg.at

GEWALT IN GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN: PRÄVENTION UND DEESKALATION ALS GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Nachbericht zur 25. ONGKG-Konferenz

Gewalt in Gesundheitseinrichtungen: Prävention und Deeskalation als Gesundheitsförderung war das Thema der 25. Österreichischen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG). Mit über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand die Konferenz am 11. November 2021 unter der Gastgeberschaft des Wiener Gesundheitsverbunds erstmals virtuell statt.



© Fotomontage: beast.com (Trout55 - istockphoto/ Haze - stock.adobe.com)

Das Konferenzthema „Gewalt in Gesundheitseinrichtungen“, das in Zeiten der Pandemie noch zusätzliche Brisanz erfährt, wurde in einem reichhaltigen Plenar- und Parallelprogramm aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet. So konnten entlang von personal-, organisations- und patientenbezogenen Ansätzen verschiedene konzeptuelle und praktische Beispiele zur Gewaltprävention und Deeskalation sowie zum Gewaltopferschutz aufgezeigt und diskutiert werden.

Umgang mit Gewalt in Gesundheitseinrichtungen – Herausforderungen und Strategien

In der ersten Plenareinheit gab zunächst Maren Hopfe (International Labour Organisation – ILO, Genf) einen Überblick zum Thema Gewalt im Gesundheitswesen aus internationaler Perspektive, nahm dabei Bezug auf den Einfluss der Pandemie und gab Einblick in die Arbeit der ILO zur Bekämpfung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt.

Daran knüpfte Harald Stefan (Wiener Gesundheitsverbund, Klinik Landstraße) mit seinem Beitrag „Gewalt – Schutz – Sicherheit: Ein Widerspruch?“ an und erläuterte, wie der Wiener Gesundheitsverbund mit seinen ca. 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Umsetzung eines Sicherheitskonzeptes im Umgang mit Aggression und Gewalt vorgeht.

Henriette Löffler-Stastka (Medizinische Universität Wien) stellte schließlich im dritten Beitrag dieser Plenareinheit kommunikative deeskalierende Strategien vor, die spezifisch auf die Gesprächsführung von Gesundheitsfachkräften mit ihren Patientinnen und Patienten ausgerichtet sind.

Partnerschaften gegen Gewalt: Standards, Praxis und Facetten des Opferschutzes

In der zweiten Plenareinheit verlieh Birgit Meinhard-Schiebel (IG Pflegende Angehörige) mit ihrem Eröffnungsvortrag „Die vielen Gesichter der Gewalt“ den pflegenden An- und Zugehörigen eine Stimme.

Andrea Berzlanovich (Medizinische Universität Wien) ging in ihrem Vortrag „Häuslicher Gewalt auf der Spur“ darauf ein, wie bedeutsam die korrekte körperliche Untersuchung und Verletzungsdokumentation nach gewalttätigen Übergriffen für die fachgerechte Versorgung der Leidtragenden ist und auch für nachfolgende Straf- und/oder Zivilverfahren.

Im Anschluss daran stellte Monika Nowotny (Gesundheit Österreich GmbH) die „Online-Toolbox für Opferschutzgruppen“ vor, die als Orientierungshilfe für den korrekten Umgang mit Gewaltopfern dient und eine Sammlung der dafür notwendigen Tools, Kurztexte und Checklisten sowie Links zu weiterführender Literatur etc. beinhaltet.

Beschlossen wurde das Plenarprogramm mit einer Podiumsdiskussion, in welcher Monika Kern (Kepler Universitätsklinikum Linz, Expertin für Gewaltopferschutzgruppen im Krankenhaus), Georg Psota (Chefarzt der Psychosozialen Dienste in Wien) und Michael Halmich (Jurist und Ethikberater im Gesundheitswesen) ihre unterschiedlichen fachlichen Expertisen zum Thema Opferschutz einbrachten.

In den Paralleleinheiten wurden weitere spannende Beiträge zum Konferenzthema aber auch zu anderen Facetten der Gesundheitsförderung präsentiert. Eine Nachlese finden Sie in der virtuellen Konferenzpublikation unter www.ongkg.at/konferenzen.

Weiterführende Informationen

- Die [Online-Toolbox für Opferschutzgruppen](#) enthält alle Informationen und Instrumentarien, die bei der Behandlung und Erstversorgung von Gewaltbetroffenen benötigt werden.
- Das Buch [Gewaltschutzrecht für Gesundheitsberufe](#) liefert u. a. ein Update zum rechtlich korrekten Umgang mit Gewaltopfern, dem Vorgehen bei Gewalt gegen das Gesundheitspersonal und zu erlaubten Zwangsmaßnahmen am Patienten.

Im Vorfeld der Konferenz fand ein Workshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen zum Thema „Gute Gespräche als Werkzeug der Gesundheitsförderung – Projektergebnisse und organisationale Anknüpfungspunkte“ statt, für den es ebenfalls eine [virtuelle Nachlese](#) gibt.

Wie auch sonst bei den ONGKG-Konferenzen, wurden auch dieses Mal [Anerkennungsurkunden](#) an gesundheitsfördernde, rauchfreie und babyfreundliche Gesundheitseinrichtungen verliehen und auch die Preisträger:innen des diesjährigen [ONGKG-Mitgliederpreises](#) für herausragende Gesundheitsförderungsmaßnahmen wurde verkündet – wir gratulieren herzlich!

ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

Neues aus den ONGKG-Mitgliedseinrichtungen

ORDENSKRANKENHÄUSER ZEIGEN FARBE IM KAMPF GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Über ganz Österreich spannt sich ein Netz orange beleuchteter Wahrzeichen. Mit der weltweiten Kampagne „Gegen Gewalt an Frauen – Orange the World“ macht man auf das Thema Gewalt an Frauen aufmerksam. Auch die Ordenskrankenhäuser in St.

Veit/Glan und Klagenfurt schließen sich der weltweiten Aktion an und setzen mit orangenen Lichtinstallationen ein Zeichen der Solidarität.

In den Krankenhäusern ist die Opferschutzgruppe eine wichtige Schnittstelle und leistet einen Beitrag zur Früherkennung und -intervention von gewaltbetroffenen Patientinnen und Patienten. Um bewusst zu machen, dass häusliche Gewalt gegen Frauen auch heute ein nicht wegzuleugnendes Thema ist, erstrahlten der Kirchturm des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder St. Veit/Glan und der Eingangsbereich des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt von 25. November bis 10. Dezember in Orange.



DGKP Petra Koch, Bereichsleiterin und Mitglied der Opferschutzgruppe in den Krankenhäusern, © Barmherzige Brüder

Opferschutzgruppe für betroffene Frauen und Mädchen

Die wichtige Initiative „Orange the world“ wird von der Hausleitung der Krankenhäuser aus Überzeugung tatkräftig unterstützt. Die Beteiligung der Krankenhäuser an der Initiative soll auch daran erinnern, dass die eingerichteten Opferschutzgruppen wichtige Partner:innen in der Früherkennung und Bekämpfung von Gewalt gegen Patientinnen und Patienten sind. Ärztliches Personal und Pflegekräfte sind häufig die einzigen, die Auswirkungen häuslicher Gewalt in Form von Verletzungen wahrnehmen können. „Im Verlauf der Gewaltspirale nehmen diese Mitarbeiter:innen eine Schlüsselrolle ein“, schildert DGKP Petra Koch, Bereichsleiterin an

der Interdisziplinären Ambulanz und Mitglied der gemeinsamen Opferschutzgruppe der kooperierenden Krankenhäuser Barmherzige Brüder St. Veit/Glan und Elisabethinen Klagenfurt. Das ganze Jahr über widmet sich die Opferschutzgruppe Opfern von Gewalt, die Schutz und Unterstützung im Krankenhauskontext suchen. Gewalt kann dabei viele Gesichter annehmen – sei es sexualisierte Gewalt in Form sexueller Belästigung bis hin zu Vergewaltigung oder psychischer Gewalt, die sich in Drohungen, Beschimpfungen oder Entwertungen im häuslichen und familiären Umfeld zeigt. Auch körperliche Gewalt als Schläge, Misshandlungen und Folter oder Gewalt gegen pflegebedürftige Personen, die sich auf unterschiedlichen Ebenen zeigen kann, gilt es frühzeitig zu erkennen und rasch darauf zu reagieren. Gerade während der Covid-Krise zeigt sich, dass häusliche Quarantäne kombiniert mit Existenzängsten und psychischen Problemen ein höheres Gewaltrisiko in Beziehungen birgt.

Bei Gewalt richtig handeln

Oft ist es für pflegerisches und ärztliches Personal nicht auf den ersten Blick erkennbar, ob eine Verletzung oder Beschwerde Folge von Gewalt ist oder nicht. Gut geschultes und sensibilisiertes Gesundheitspersonal trägt wesentlich dazu bei, dass Frauen, die häusliche oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, das Krankenhaus als einen Ort sehen, an dem man ihnen mit Respekt und Einfühlungsvermögen begegnet. „Einen Gewaltverdacht anzusprechen erfordert einen sensiblen Umgang mit den Betroffenen. Durch Sensibilisierung, bewusstes Hinschauen, wachsam sein und Zivilcourage unserer Mitarbeiter:innen gelingt dies gut“, ergänzt DGKP Petra Koch.

Aufklärungsarbeit betreiben – Information im Krankenhaus

Die Opferschutzgruppe des Krankenhauses St. Veit und des Elisabethinen-Krankenhauses Klagenfurt lenkten rund um die 16 Tage mit knallorangenen Plakaten, Buttons, Foldern, Flyern und Videos die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema. Darüber hinaus wurde diverses Infomaterial unter anderem über das Gewaltschutzzentrum Kärnten auf den Ambulanzen und Damen-Toiletten aufgelegt.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen: Fakten zu "Orange the World"

Wie wichtig die Bewusstseinsbildung der Bevölkerung zu diesem Thema auch in Österreich 2021 immer noch ist, zeigen die Statistiken: 20 Prozent aller Frauen in Österreich ab 15 Jahren waren bereits von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen. 35 Prozent aller Frauen in Österreich wurden bereits sexuell belästigt. Viele Frauen sehen jedoch noch immer von Anzeigen ab. Der Handlungsbedarf ist weiterhin riesig, weshalb sich **ORANGE THE WORLD** auf Bewusstmachen, Vorbeugen und Reagieren fokussiert. Die Aktion „Orange the World“ wurde 2015 von der UN Women NY initiiert und läuft alljährlich vom 25. November, dem „Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen“ bis 10. Dezember, dem „Internationalen Tag der Menschenrechte“. In dieser Zeit werden weltweit Gebäude und Monumente orange beleuchtet. In Österreich wurde die Aktion erstmals 2017 durchgeführt.

*Mag.^a Katja Kogler
info@katjakommt.at*

AKTUELLES AUS DEM BEZIRKS- KRANKENHAUS SCHWAZ

Tiroler Sanierungspreis

Als Klimabündnis-Betrieb hat sich das Bezirkskrankenhaus Schwaz der Umsetzung der Energiewende verschrieben und dazu in den vergangenen Jahren umfassende Sanierungsarbeiten am Haus und in der Gebäudetechnik vorgenommen. Dafür wurde das Krankenhaus vor kurzem mit einem Sonderpreis von Energie Tirol ausgezeichnet.

Auszeichnung für Küche

Die Verwendung von regionalen Lebensmitteln in Tiroler Großküchen wird von der Agrarmarketing Tirol laufend beobachtet. Betriebe, die regionalen Produkten den Vorzug geben, erhalten jährlich eine Auszeichnung, darunter auch das Bezirkskrankenhaus Schwaz.



AMA Auszeichnung Küche BKH Schwaz, © BKH Schwaz

Re-Zertifizierung KTQ

Auf Herz und Nieren geprüft – der regelmäßige Gesundheitscheck des Krankenhauses durch das Qualitätsprogramm KTQ© (Kooperation für Transparenz und Qualität) durchleuchtet alle Bereiche des Krankenhauses. Im Juni 2021 wurde die Re-Zertifizierung wieder sehr erfolgreich durchgeführt.

Seit 2012 stellt sich das BKH Schwaz regelmäßig alle 3 Jahre einem externen Prüfverfahren, das alle Bereiche, Systeme und Prozesse auf ihre Qualität hin begutachtet und beurteilt. Kritisch werden die medizinischen und pflegerischen Leistungen, die Arbeitsorganisation, die Managementstrukturen, die Weiterbildungsangebote und die Sicherheitsvorkehrungen bei diversen Notfällen reflektiert.

*Mag. Sabine Monthaler-Hechenblaikner
sabine.monthaler-hechenblaikner@kh-schwaz.at*

SALZBURGER LANDESKLINIKEN: NEUE NORDIC WALKING STRECKE

Den Salzburger Landeskliniken ist es wichtig im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) regelmäßig Zeichen für einen gesunden und bewegten Lebensstil zu setzen. Aus diesem Grund wurde über den Sommer dieses vorbildliche Projekt umgesetzt, das die Bewegung an der frischen Luft fördert.

Auf Initiative von Prim. Univ.- Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer, MBA, Vorstand des Universitätsinstituts für präventive und rehabilitative Sportmedizin und Leiter der BGF wurde in Zusammenarbeit mit dem Rehabilitationszentrum Salzburg

eine Nordic-Walking-Strecke am Universitätsklinikum Salzburg Campus LKH realisiert. Die Nordic-Walking-Strecke verläuft über das gesamte Campusgelände und soll für eine aktive Mittagspause, als Trainingsstrecke vor oder nach der Arbeit oder von Patientinnen und Patienten genutzt werden, um das Gelände dynamisch und aktiv kennenzulernen. Die lange Runde (Bild unten, rot eingezeichnet) ist etwa 1.100 m lang und kann zum Gehen, Nordic-Walken, aber auch Laufen genutzt werden. Alternativ kann zum Einstieg auch die kurze Runde mit 350 m (blau eingezeichnet) gewählt werden.



© SALK

Prim. Univ.- Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer, MBA, Vorstand des Universitätsinstitutes für präventive und rehabilitative Sportmedizin, fasst zusammen: *"Ein gelungenes Projekt, das zeigt, wie mit einfachen Mitteln und vorhandener Infrastruktur wirksame Trainings für Patientinnen und Patienten und Mitarbeiter:innen geschaffen werden können. Gerne leisten wir als Experten der Sportmedizin hier unseren Beitrag!"*

Auch für die Betriebliche Gesundheitsförderung an den Salzburger Landeskliniken ist die neue Nordic-Walking-Strecke ein Gewinn. Für zahlreiche Bewegungskurse, die im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung durchgeführt werden, kann diese Strecke nun regelmäßig genutzt werden. Unter anderem auch für das 2021 gestartete Bewegungs-Projekt „Gehma10!“. Ziel von „Gehma10!“ ist es, sogenannte „Couch-Potatoes“ in 10 Wochen dazu zu bringen 10 Kilometer an einem Stück zu gehen oder zu laufen. Die Teilnehmer:innen erhal-

ten zu Beginn der 10 Wochen eine sportmedizinische Untersuchung, Bewegungsempfehlungen mit individuellen Trainingsbereichen und einen Trainingsplan. Zudem wird das Training einmal pro Woche beim Präsenztermin durch eine:inen Sportwissenschaftler:in unterstützt. *„Für „Gehma10!“ ist die Nordic-Walking-Strecke genau zur richtigen Zeit gekommen. Nun können Trainingseinheiten direkt vor der Türe durchgeführt werden und der Leistungszustand bzw. –fortschritt anhand der definierten Streckenlänge ganz einfach festgestellt werden, ohne eine Smartwatch oder ein Handy dafür zu benötigen“*, erläutert BGF-Koordinator Michael Neudorfer, MSc, MEd.

Michael Neudorfer, MSc., MEd., Uniklinikum Salzburg
m.neudorfer@salk.at

ERFOLGREICHE BGF-GÜTESIEGEL VERLEIHUNG DES REHABILITATIONSZENTRUMS SAALFELDEN



BGF EasyWorking

Mit der Unterzeichnung der Charta für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) erklärte sich das Rehabilitationszentrum Saalfelden dazu bereit, die BGF zu implementieren. Es wurde eine Gesundheitsvertrauensperson definiert, welche mit ihrem Team gemeinsam daran arbeitet, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Kollegschaft zu planen und umzusetzen.

Trotz Pandemie startete im Juni 2020 das Projekt „In 80 Tagen um die Welt“. Der Schrittzählerwettbewerb war eine der wesentlichen Maßnahmen zur Erlangung des Gütesiegels. Ziel war es, die physische sowie psychische Gesundheit durch aktive Bewegung an der frischen Luft zu fördern. Zudem wurde der gemeinschaftliche Teamgeist angeregt und die bereichsübergreifende Kommunikation der Abteilungen Medizin, Pflege und Verwaltung gestärkt. Nach eingehender Prüfung aller erforderlichen Unterlagen durch das Netzwerk für BGF, erhielt das Rehabilitationszentrum Saalfelden im Dezember 2020 das Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung. Anhand dieser

Auszeichnung wird die Gesundheitsorientierung öffentlich sichtbar gemacht und ist für drei Jahre gültig. 2021 stand unter dem Motto „Mentale Gesundheit und Lebensqualität erhalten und verbessern“.



Verleihung des BGF-Gütesiegels im Rehabilitationszentrum Saalfelden. V.l.n.r.: Yvonne Bell (Pflegedienstleitung), Norbert Unterkirchner (Qualitätsbeauftragter), Sonja Klettner (Gesundheitsvertrauensperson), Claudia Miller, MBA, MSc (Verwaltungsleitung), Prim. Dr. Salzer (Ärztlicher Leiter); © SKA-RZ Saalfelden

Im Hinblick auf die beiden Schwerpunkte wurden unterschiedliche Maßnahmen gesetzt. Zum einen wurde für Interessierte ein zweiteiliger Workshop mit dem Titel „Seelisches Wohlbefinden in Zeiten der Pandemie“ organisiert, welcher durch eine Psychologin begleitet wurde. Ziel war die Förderung des Wohlbefindens und der Lebensfreude. Im Rahmen des Programms wurde insbesondere auf mögliche Belastungen durch die Pandemie Rücksicht genommen. Zum anderen gab es das Event „Rehazentrum Wandert“. Bei dieser mitarbeitermotivierenden Bewegungsaktion erhielten alle Teilnehmer:innen ein T-Shirt.



Josef Scheiber im Wanderdorf Soboth, Steiermark im Zuge des Events „Rehazentrum Wandert“, © SKA-RZ Saalfelden

Die „Beweisfotos“ ihrer Zielerreichungen, wie z.B. Gipfelbesteigungen, Hütten, Aussichtspunkte etc. werden in den nächsten Wochen vom BGF-Team in einer Fotocollage ausgehängt. Das Rehabilitationszentrum Saalfelden verfolgt dauerhaft die Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung und ist bestrebt die Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu fördern und unterstützen.

*Nadine Hochreiter, BA MPH
nadine.hochreiter@pv.at*

KNOCHENBANKÜBERPRÜFUNG ERFOLGREICH BESTANDEN

Bereits seit 2011 wird am Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt eine Knochenbank geführt.

Gewebe-/Knochenbanken werden behördlich streng überwacht und sind an hohe Qualitäts- und Sicherheitsanspruch gebunden. Vor wenigen Wochen wurde die Knochenbank am Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt vom Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) zum bereits 4. Mal rezertifiziert. Durch das Engagement aller Beteiligten konnte die Knochenbank erneut rezertifiziert werden. Somit kann im EKH auch in Zukunft auf selbst hergestelltes, qualitativ sehr hochwertiges Knochenmaterial mit bekannter Herkunft zurückgreifen. Dies dient in erster Linie der Sicherheit der PatientInnen.

Knochenspende hilft Patientinnen und Patienten

Patientinnen und Patienten helfen Patientinnen und Patienten: Im Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt können Patientinnen und Patienten entnommene Hüftköpfe spenden. Diese werden in der hauseigenen Knochenbank aufbereitet und dem:der Empfänger:in bei orthopädischen Eingriffen transplantiert. Damit können Knochendefekte verschiedenen Ursprungs mit biologischem Gewebe wieder aufgefüllt werden. Das bringt deutliche Vorteile für die Patientinnen und Patienten, da weniger künstliches Material verwendet werden muss.

Nicht nur Organe können gespendet werden, um anderen Menschen zu helfen, auch Knochen. Das Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt ist eines der wenigen Krankenhäuser in Österreich mit einer eigenen Knochenbank.

Wer an der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie beispielsweise ein künstliches Hüftgelenk erhält, kann seinen Hüftkopf spenden. Das Knochenmaterial der gespendeten Hüftköpfe wird in Folge einem aufwendigen Aufbereitungsverfahren unterzogen und dem/der neuen Empfänger:in transplantiert, um damit knöcherne Defekte zu aufzufüllen. Die Abteilung für Orthopädie und Traumatologie des Elisabethinen-Krankenhauses hat sich auf die Endoprothetik – das ist der künstliche Gelenkersatz – spezialisiert. Rund 40 Hüftgelenksköpfe werden jährlich an die Knochenbank gespendet und im Schnitt bei etwa 30 PatientInnen und Patienten wiedereingesetzt. Basis für dieses Knochenmaterial sind menschliche Spenderknochen, im Speziellen der Hüftkopf.



Knochenbank-Beauftragter Oberarzt Dr. Peter Mayer und Medizinischer Direktor Prim. Dr. Manfred Kuschnig vor dem auf -76°C gekühlten Gefrierschrank mit transplantierten Hüftknochen, © EKH

Die Spender:innen werden im Vorfeld einer Hüft-OP ausführlich aufgeklärt. Bei Einwilligung erfolgt die Durchführung umfangreicher Laboruntersuchungen, um die Sicherheit des Transplantates zu gewährleisten. Während des Eingriffs wird vom abgetrennten Hüftkopf ein bakteriologischer Abstrich genommen, anschließend wird dieser in einem sterilen Spezial-Thermobehälter in einem Tiefkühlschrank bei -70 bis -80 Grad Celsius gelagert. Erst wenn sämtliche bakteriologischen, infektionsserologischen und molekularbiologischen Tests negativ sind, erfolgt die Freigabe des Knochenmaterials zur Transplantation.

„Im Gegensatz zu Fremdmaterial baut der Körper das Mineralgerüst aus der Knochenbank in den eigenen Knochen ein, welches dabei als Leitstruktur für das Einwachsen von Knochenzellen und Blutgefäßen dient, auch Osteokonduktion genannt. Innerhalb weniger Wochen bzw. Monate ist das Implantat fest eingewachsen,“ beschreibt der Knochenbank-Beauftragte OA Dr. Peter Mayer von der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie. Zur Rekonstruktion von Knochendefekten werden die Spenderhüftköpfe bedarfsgerecht in größere Knochenblöcke oder in sogenannte Spongiosa-Chips zerkleinert. Die so entstehenden Knochenstücke werden dann in die Defekte eingefüllt und dort verdichtet. Grundsätzlich kann jeder Hüftkopf gespendet werden sofern keine Ausschlussgründe zur Hüftkopfspende vorliegen. Diese wären zum Beispiel Tumorerkrankungen, Infektionskrankheiten, Erkrankungen des rheumatologischen Formenkreises etc.

Mag.^a Katja Kogler
info@katjakommt.at

Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen

AKTUELLES AUS DER SEKTION

Gesundheitseinrichtung Josefhof ist GOLD Forum Mitglied!

Wir gratulieren der Gesundheitseinrichtung Josefhof zur erfolgreichen Zertifizierung auf Goldlevel nach den internationalen Standards für Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen! Die gesamte Gesundheitseinrichtung leistete über mehrere Monate hinweg beträchtlichen Einsatz, um diese Leistung auf hohem Niveau zu planen, demonstrieren und auf nationaler und internationaler Ebene validieren zu lassen. Herzliche Gratulation!



ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

OPTIMAMED: RAUCHFREIE REHABILITATIONSZENTREN STELLEN SICH VOR

Gerade noch in der Steiermark, aber fast schon in Kärnten liegen idyllisch die OptimaMed Rehabilitationszentren in Wildbad.



© OptimaMed

Wir sind spezialisiert auf psychiatrische Erkrankungen von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Wer mit psychiatrischen Patientinnen und Patienten arbeitet weiß, dass für diese Zielgruppe Nikotinfreiheit besonders schwierig ist. Wir gehen das Thema dennoch aktiv an. In unseren beiden Rehabilitationszentren in Wildbad planen wir für dieses Jahr unterschiedliche Maßnahmen gemäß unserem Leitbild hinsichtlich der Tabakfrei-Strategien.

Seit 2019 sind wir durch das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG) als Mitglied der Sektion „Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ Bronze-zertifiziert. Jährlich finden regelmäßig häuserübergreifende Arbeitsgruppen statt. Diese setzen sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Führungsebene, dem Rehabilitationszentrum für Kinder- und Jugendliche, dem psychiatrischen Rehabilitationszentrum und dem Betriebsrat zusammen. Das OptimaMed Psychiatrisches Rehabilitationszentrum Wildbad ist mit 75 Rehabilitationsplätzen das erste psychiatrische Rehabilitationszentrum in Österreich, das speziell auf die Bedürfnisse von Eltern ausgerichtet ist. So gibt es für Erziehungsberechtigte, die keine Versorgungsmöglichkeit für ihre Kinder haben, die Möglichkeit, Kinder als von der PVA bewilligte Begleitpersonen zum sechswöchigen Reha-Aufenthalt mitzunehmen.

Ein anderer Schwerpunkt ist das Rehabilitationszentrum für Kinder und Jugendliche. Hier werden 24 Plätze für junge Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen aus dem Bereich Seelische Gesundheit (Mental Health) angeboten. Dabei wird eng mit den Kliniken und Abteilungen für Kinder- und Jugendheilkunde und Kinder- und Jugendpsychiatrie aus ganz Österreich zusammengearbeitet, um eine optimale, patientenorientierte Rehabilitation zu gewährleisten.

Unser Engagement im Bereich der tabakfreien Gesundheitseinrichtung richtet sich an unsere Patientinnen und Patienten sowie an unsere Mitarbeiter:innen. Sie umfasst somit die Zielgruppen Kinder/Jugendliche und Erwachsene. Dem Weltnichtrauchertag 2021 ist eine Aktion zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung gewidmet. Ein besonderer Fokus lag in der ersten Jahreshälfte in der Zusammenarbeit mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention. Das Angebot „take control – der weniger Rauchen Kurs“ hilft Jugendlichen, über ihren Konsum von Tabak und Nikotin nachzudenken, ihn zu reflektieren und Kompetenzen zum Aufhören zu erlernen. Ebenfalls planen wir mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention für unsere Mitarbeiter:innen eine Schulung zur „Motivierenden Ansprache zum Rauchstopp“. Darin lernen und üben diese, mit Patientinnen und Patienten über das Rauchen zu reden und sie zum Aufhören zu motivieren.

Unsere Maßnahmen richten sich in unseren beiden Häusern an unterschiedliche Zielgruppen und umfassen ein breites Spektrum. Ein weiteres Hauptaugenmerk unserer Tätigkeit liegt auf der Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen. Im September 2021 fand in Zusammenarbeit mit der Österreichische Gesundheitskasse ÖGK – Steiermark zum dritten Mal im psychiatrischen Rehabilitationszentrum ein Seminar „Rauchfrei in 6 Wochen“ statt, an welchem unsere Mitarbeiter:innen erfahrungsgemäß gerne teilnehmen. Unser neuer Betriebsdirektor Herr Hackl zeigt großes Interesse am Schwerpunkt Tabak und Nikotin und nutzte diese Gelegenheit, um selbst mit dem Rauchen aufzuhören. Nähere Informationen gerne unter: rauchfrei-wildbad@optimamed.at

Mag.^a Silke Nastran
rauchfrei-wildbad@optimamed.at

SILBER FÜR DAS REHABILITATIONSZENTRUM BAD HOFGASTEIN!

Nun ist es endlich soweit: Das Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein wurde für alle Anstrengungen, die auf dem Weg hin zur „Rauchfreien Gesundheitseinrichtung“ getätigt wurden, mit einer Zertifizierung belohnt.

Bei dieser Zertifizierung handelt es sich um die Umsetzung von internationalen Raucherentwöhnungsstandards. Acht internationale Standards des Global Network for Tobacco Free Healthcare Services (GNTH) müssen für die Zertifizierung erfüllt werden: tabakfreies Umfeld, Schulung und Bildung, Kommunikation, Rauchstoppberatung und -angebote, gesunder Arbeitsplatz, Führung und Engagement, öffentliches Engagement und Tabakpräventionsmaßnahmen sowie Monitoring und Evaluation. Am Freitag, den 25. Juni 2021 konnte das Team des Rehabilitationszentrums Bad Hofgastein, Claudia Unger (Qualitätsbeauftragte), DGKP Waltraud Rieder (Pflegedienstleiterin) und Gerhard Maischberger (Verwaltungsleiter) in einem Vor-Ort-Besuch die Auditoren des ONGKG von der Erfüllung der Standards überzeugen.



Von links: Auditor Michael Kazianschütz, MBA, MSc, Pflegedienstleiterin DGKP Waltraud Rieder, Qualitätsbeauftragte Claudia Unger, Auditorin Mag.^a Claudia Kurat, Verwaltungsleiter Gerhard Maischberger, © Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein

So ist beispielsweise das Rauchen sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für Mitarbeiter:innen nur noch im Außenbereich des Rehabilitationszentrums, im Raucherpavillon, möglich. Die Standards wurden mit einem strukturierten Bericht und entsprechenden Nachweisen belegt. Das Auditorenteam, Frau Mag.^a Claudia Kurat und Herr Michael Kazianschütz, MBA, MSc bestätigten den erfolgreichen Silber-Zertifizierungsprozess. Während des Abschlussgespräches lobte das Auditorenteam

die langjährige kontinuierliche Arbeit zu Rauchfrei und die Sauberkeit des gesamten Hauses inklusive des Außenbereichs des Rehabilitationszentrums. „Wir sind sehr stolz über diese Auszeichnung! Mit diesem Schritt setzen wir ein besonderes Qualitätsmerkmal zum Thema Rauchfrei für unser Rehabilitationszentrum und leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter:innen und Patientinnen und Patienten“, so Verwaltungsleiter Gerhard Maischberger.

Unterstützung und Raucherentwöhnung durch das Rauchfrei-Team

Im Rehabilitationszentrum Bad Hofgastein arbeitet das Rauchfrei-Team aktiv an der Umsetzung der „Rauchfrei-Strategie“ mit. Das Team besteht aus sieben Mitgliedern aus den Bereichen Medizin und Verwaltung. Es informiert die Mitarbeiter:innen laufend über aktuelle gesundheitsfördernde Veranstaltungen, Raucherentwöhnungsprogramme u.v.m. und ist Anlaufstelle bei der Unterstützung zu „Rauchfrei werden“ und „Rauchfrei bleiben“.

Claudia Unger
claudia.unger@pv.at

ERFOLGREICHE RE-ZERTIFIZIERUNG DES REHABILITATIONSZENTRUMS SAALFELDEN ALS RAUCHFREIE GESUNDHEITSEINRICHTUNG AUF SILBERLEVEL

Mit großem Stolz nimmt das Rehabilitationszentrum Saalfelden die Urkunde der erfolgreichen Re-Zertifizierung als Rauchfreie Gesundheitseinrichtung entgegen.



Es wurden alle erforderlichen Voraussetzungen für eine Silber-Zertifizierung im „Global Network for Tobacco Free Health Care Services“ und damit in der ONGKG-Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen erfüllt. Im August 2017 erfolgte erstmals die schriftliche Registrierung im Österreichischen Netzwerk gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG). Seitdem wurden Angebote für rauchende Patientinnen und Patienten und Mitar-

beiter:innen etabliert, um zur Raucherentwöhnung zu motivieren und den Gesundheitszustand zu verbessern. Im Mai 2021 fand die Re-Zertifizierung, welche das Bestreben des Rehabilitationszentrums öffentlich sichtbar macht, sich als „Rauchfreie Gesundheitseinrichtung“ beständig weiterzuentwickeln und zu verbessern, statt. Das Silber-Zertifikat verdeutlicht das Engagement des Rehabilitationszentrums zur Schaffung eines rauchfreien Umfeldes sowie Förderung der Raucherberatung und ist wieder für drei Jahre gültig. In den nächsten drei Jahren hat sich die Einrichtung zum Ziel gesetzt an den bestehenden Maßnahmen weiterzuarbeiten und weitere Verbesserungen vorzunehmen.

Nadine Hochreiter, BA MPH
nadine.hochreiter@pv.at

Sektion Baby-friendly Hospitals

AKTUELLES AUS DER SEKTION



Auch in der Sektion Baby-friendly Hospitals hat sich einiges getan. Wie im letzten Rundbrief berichtet wurde eine Stellvertretung der Sektionssprecherin zur

Wahl ausgeschieden. Wir freuen uns nun sehr, Ihnen Frau Dr.ⁱⁿ Kergi Leitgeb als Stellvertreterin der Sektionssprecherin Dr.ⁱⁿ Ingrid Zittera vorstellen zu dürfen und heißen sie herzlich willkommen.



Dr.ⁱⁿ Kergi Leitgeb

Dr.ⁱⁿ Kergi Leitgeb ist engagierte Ärztin und Stillberaterin, IBCLC und LLL. Nach dem Turnus im LKH Villach und Lehrpraxis für Allgemeinmedizin eröffnete sie ihre Wahlarztpraxis für Allgemeinmedizin in Klagenfurt. Ihr Arbeitsschwerpunkt

ist medizinische Stillberatung. Seit ihrem IBCLC Examen 2012 ist sie Gutachterin für BFHI und hat bei vielen Zertifizierungen und Re-Zertifizierungen mitgewirkt. Seit 2020 ist sie Referentin des Europäischen

Instituts für Stillen und Laktation und ist seitdem Vortragende bei Krankenhausschulungen. Durch ihre langjährige Tätigkeit als Stillgruppenleiterin und ehrenamtliche Stillberaterin der La Leche Liga kennt Dr.ⁱⁿ Leitgeb die Anliegen, Sorgen und Probleme von Müttern in allen Facetten. Sie hat erkannt, wie wichtig fachliche und emotionale Unterstützung für junge Eltern ist. Das bewegt sie, sich am Gebiet der Stillberatung und frühen Elternschaft zu engagieren. Ihre Tätigkeit umfasst u.a. die Ausbildung von Stillberaterinnen der La Leche Liga (Mutter-zu-Mutter Beratung), Vorsitzende vom Verein Rückhalt- Krisenbegleiterinnen Österreich, Beiträge in Printmedien und Vorträge auf Kongressen.

Nachlese zum „Stakeholder Dialog zur Stillförderung“ nun online!

Der finale Bericht und die Dokumentation zum Stakeholder Dialog zur Stillförderung „Finden wir gemeinsam Handlungsansätze, um das Stillen zu fördern!“, der am 16. Juni 2021 vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz veranstaltet wurde, steht nun auf der Website des BMSGPK als [Nachlese](#) zur Verfügung.

ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“
baby-friendly@ongkg.at

Nationales

DIE GESUNDHEIT DER STEIRERIN- UND STEIRER: DER GESUNDHEITSBERICHT 2020 FÜR DIE STEIERMARK

Im Rahmen der regelmäßigen Gesundheitsberichterstattung durch den Gesundheitsfonds Steiermark wurde der Gesundheitsbericht 2020 am 19.08.2021 veröffentlicht. Ziel ist es, datenbasierte Grundlagen für Entscheidungsträger:innen zu schaffen und Fakten für die Fachwelt und die interessierte Öffentlichkeit zu liefern. Der Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten der steirischen Bevölkerung werden im Bericht dargestellt.

Erstmalig ist der Gesundheitsbericht ein Online-Bericht, der durch interaktive Grafiken spezifische Abfragen ermöglicht. Die Daten können

beispielsweise nach Alter, Geschlecht und Region zielgerichtet abgefragt werden. Mit diesem Link kommen Sie direkt auf den aktuellen Gesundheitsbericht 2020, inklusive aller grafischen Darstellungen: www.gesundheitsbericht-steiermark.at



Gesundheitsbericht 2020 für die Steiermark

Es steht auch eine [Kurzfassung zum Download](#) zur Verfügung.

Dr.ⁱⁿ Birgit Gossar-Summer, MA
birgit.gossar-summer@gfstmk.at

ZUKUNFTSCAMP 2021

DIEBERATERINNEN haben in Kooperation mit den Johannitern Tirol auch heuer zum ZUKUNFTSCAMP 2021 eingeladen. Worum ging es dieses Mal?



Von links: Tatjana Schnell (Sinnforscherin an der Universität Innsbruck), Claudia Trenkwalder (DIEBERATERINNEN), Claudia Schrettl (DIEBERATERINNEN), Matteo Floiss (Pflegedienstleitung der Johanniter Tirol), Gabriele Adelsberger (DIEBERATERINNEN), Claudia Muigg (DIEBERATERINNEN), Franz Bittersam (Geschäftsführer der Johanniter Tirol), © DIEBERATERINNEN

„**Endlich wieder Montag**“: So klingt das in Organisationen, die mit Begeisterung ihrem inneren Antrieb folgen und Sinnvolles gestalten wollen. Doch was ist Sinn? Und wenn es Sinn gibt – was ist dann Unsinn im Arbeitsleben? Genau diesem Thema wurde das diesjährige Zukunftscamp gewidmet. Ein inspirierender Montagvormittag unter dem Titel „**Führung von morgen heute neu denken**“ – für alle, die im Sozial- und Gesundheitsbereich entscheiden, führen und wirkungsbewusst arbeiten.

Auf die Sinnfrage im Arbeitskontext hatte die Sinnforscherin Tatjana Schnell, wichtige und wegweisende, interessante Antworten. Unter dem Titel „Sinn und Unsinn im Arbeitsleben“

räumte die Expertin von der Universität Innsbruck mit bisherigen Vorstellungen auf. Durch hohes Einkommen, Macht oder Status lassen sich Menschen nicht mehr motivieren. Das Schlagwort lautet SINN. Das wachsende Bedürfnis „etwas Sinnvolles zu tun“ kommt heute immer stärker und in allen Berufs- und Altersgruppen zum Vorschein. Wo die Sinnhaftigkeit fehlt, wird die Arbeit zunehmend in Frage gestellt. Verbundenheit und Loyalität sinken, psychische und physische Probleme nehmen zu.

Durch Sinn-Passung psychische Belastungen am Arbeitsplatz minimieren

Der Fehlzeiten-Report 2018, „Sinn erleben – Arbeit und Gesundheit“, gibt Aufschluss darüber, wie essenziell wichtig die Sinn-Frage in Anbetracht der psychischen Gesundheit ist. Die Befragung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK ergab, dass 56,5 % der Befragten mit einer schlechten Sinn-Passung an Erschöpfung leiden. Demgegenüber stehen 33,2 % der Befragten mit einer guten Sinn-Passung. Ebenfalls wirkt sich eine schlechte Sinn-Passung auf die psychische Gesundheit der Befragten mit Nervosität und Reizbarkeit, bis hin zu Schlafstörungen, aus. Damit ist klar, psychische Belastungen am Arbeitsplatz lassen sich durch Sinn im beruflichen Setting, minimieren.

Doch wie können Führungskräfte mit dieser Frage konstruktiv umgehen – müssen sie Sinnstifter sein? Nein! Aber: Sie müssen verantwortlich sein, für Arbeitsbedingungen, die sinnvolle Arbeit ermöglichen. Führungskräfte sollten sich demnach dem Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz widmen und sich gegebenenfalls professionell unterstützen lassen.

Angebote von DIE BERATERINNEN:

- [Professioneller Umgang mit psychischen Belastungen](#)
- [Salutogenes Führungsmanagement](#)

Der Termin für das Zukunftscamp 2022 steht bereits und die Vorbereitungen laufen – **save the date!**

11. Oktober 2022, Zukunftscamp 2022, Haus der Begegnung, Innsbruck.

[DIEBERATERINNEN
office@dieberaterinnen](mailto:DIEBERATERINNENoffice@dieberaterinnen)

6. KONFERENZ DER ÖSTERREICHISCHEN PLATTFORM GESUNDHEITSKOMPETENZ

Die 6. Konferenz der „Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) fand am 12. Oktober 2021 online aus Wien statt. Im Zentrum der diesjährigen Tagung standen die Ergebnisse der aktuellen [Gesundheitskompetenz-Erhebung HLS₁₉-AT](#) und die Frage, wie diese Daten helfen können, notwendige und geeignete Taten für mehr Gesundheitskompetenz in Österreich zu setzen. Zudem wurde ein Einblick in die vielfältigen Aktivitäten zum Thema Gesundheitskompetenz gegeben und diskutiert wie Maßnahmen gestaltet werden können, dass sie alle wichtigen Zielgruppen erreichen.



Seit der ersten vergleichenden europäischen Gesundheitskompetenz-Erhebung HLS-EU 2011 haben immer mehr europäische Länder begonnen, darunter auch Österreich, Strategien und Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheitskompetenz zu initiieren. Parallel dazu sind aber auch die Anforderungen an die Bevölkerung deutlich gestiegen, z.B. durch eine zunehmende Digitalisierung oder ein immer komplexeres Gesundheitssystem. Um diese Entwicklungen zu analysieren, wurden in der neuen repräsentativen Erhebung 2020 erstmals auch Daten zur digitalen Gesundheitskompetenz, zur kommunikativen Gesundheitskompetenz, zur Navigationskompetenz im Gesundheitswesen und zur Gesundheitskompetenz im Zusammenhang mit dem Impfen erhoben.

Ein zentrales Ergebnis der zweiten Gesundheitskompetenz-Befragung ist, dass sich die allgemeine Gesundheitskompetenz der Österreicherinnen und Österreicher zwar leicht erhöht hat, der Handlungsbedarf aber immer noch groß ist. Die größten Herausforderungen bestehen bei der Navigation im Gesundheitssystem, beim Umgang mit Onlineinformationen und in Bezug auf die impfbezogene Gesundheitskom-

petenz. Als besonders herausfordernd eingestuft wird im Bereich der allgemeinen Gesundheitskompetenz das Beurteilen verschiedener Behandlungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile, das Finden von Informationen, wie man mit psychischen Problemen umgehen kann, und Entscheidungen aufgrund von Informationen aus den Medien zur Krankheitsprävention. Besonders betroffen von geringer Gesundheitskompetenz sind Menschen mit geringer formaler Bildung, in finanziell prekären Situationen und mit chronischen Erkrankungen, und zwar vor allem dann, wenn die chronischen Erkrankungen schlecht bewältigt werden. Von den Ergebnissen der Erhebung wurden [Empfehlungen](#) abgeleitet, um die Gesundheitskompetenz in Österreich weiter zu stärken. Zur Nachlese der Konferenz: <https://oepgk.at/nachlese-6-oepgk-konferenz/>

Angelika Schlacher
oepgk@oepgk.at

Internationales

28. INTERNATIONALE HPH-KONFERENZ 2021

Development of health-oriented health care management systems – How can health promotion optimize health gain and create more sustainable and equitable health systems?

Am 12. Oktober 2021 fand die 28. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (Internationale HPH-Konferenz) mit über 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt erstmals als virtuelle Veranstaltung mit Liveübertragung aus Paris statt.

Gastgeber der diesjährigen Konferenz war [RESPADD](#), ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Paris, der sich mit der Prävention und der Behandlung von Suchtpraktiken beschäftigt. In zwei Plenareinheiten und einem reichhaltigen Parallelprogramm wurde der Frage nachgegangen, wie durch Gesundheitsförderung Gesundheitsgewinne optimiert und nachhaltigere und gerechtere Gesundheitssysteme geschaffen werden können.

Plenum 1: Gesundheitsorientierung von Gesundheitsdiensten durch Managementsysteme – was und warum?

Niek Klazinga (Leiter des OECD Health Care Quality Indicator Programme) eröffnete mit seinem Vortrag die erste Plenareinheit und beleuchtete aus einer Gesundheitssystem-Perspektive Frage, warum Governance-Modelle gesundheitsorientiert sein sollten und ein Gleichgewicht zwischen Gesundheitsergebnissen, ethischen und wirtschaftlichen Aspekten herstellen sollten. Margareta Kristenson (Mitglied und Past Chair des HPH Governance Board, Senior Advisor des HPH Netzwerks Schweden) schloss mit ihrer Präsentation daran an und erläuterte aus HPH-Sicht, was unter Gesundheitsorientierung von Gesundheitsdiensten zu verstehen ist und warum Governance-Modelle gesundheitsorientiert sein sollten. Moderiert von Jürgen Pelikan (Leiter des wissenschaftlichen Komitees der Internationalen HPH Konferenz, Direktor des WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Services) wurde danach das Thema der Plenareinheit in einem international besetzten Podium von Bożena Walewska-Zielecka (Vorsitzende des HPH Governance Board, Medizinische Universität Warschau, Polen), Carmen Cabezas (Ministerin für Public Health, Ministerium für Gesundheit, Katalonien, Spanien), Ying-Wei Wang (Professor Tzu Chi University, Tzu Chi General Hospital, Taiwan) und Claas Röhl (Obmann NF Kinder, Obmann EUPATI Austria) diskutiert.

Plenum 2: Gesundheitsorientierung von Gesundheitsdiensten durch Managementsysteme – wie? – Modelle und Standards für gute Praxis

In der zweiten Plenareinheit wurde in drei Präsentationen anhand von Standards und Modellen Guter Praxis dargelegt, wie Managementsysteme die Gesundheitsorientierung von Gesundheitsdiensten umsetzen können. Jose Volderas (Professor für Health Services & Policy Research, Universität Exeter) eröffnete mit einem Überblick über die Grundwerte einer nutzerorientierten Gesundheitsversorgung (Value-based Healthcare), Evidenz zur Wirkung von Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) auf die Gesundheitsversorgung und die jüngs-

ten Entwicklungen bei der Ermittlung von Messgrößen und internationalen Erfahrungen in diesem Bereich. Frederic Batteux (Chief medical officer, Direction de la stratégie et de la transformation, Assistance Publique – Hôpitaux de Paris) präsentierte mit dem AP-HP ein Modell Guter Praxis aus Frankreich und betonte, dass Gesundheitsförderung und Prävention von allen Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitssystems als "selbstverständliche" Aufgaben und nicht als "optionale" Tätigkeiten wahrgenommen werden müssen. Oliver Gröne (CEO des Internationalen HPH Sekretariats, stv. Vorstandsvorsitzender der OptiMedis AG Hamburg) die neuen 2020-Standards für gesundheitsfördernde Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen vor, die verschiedene Bereiche der Politik, Praxis und Evidenz widerspiegeln und eine umfassende Umsetzung der HPH-Vision unterstützen.



Neben den beiden Plenareinheiten bot die Konferenz ein reichhaltiges Programm an mündlichen Vorträgen, Posterpräsentationen, Workshops und Symposien.

Wenn Sie mehr über die Konferenz wissen möchten, finden Sie zahlreiche Präsentationen online unter www.hphconferences.org/paris2021. Die Virtuelle Publikation wird laufend erweitert und enthält auch die Videos der Plenareinheiten.

ONGKG-Redaktionsteam
ongkg@ongkg.at

Veranstaltungen

Österreichischer Impftag 2022: Impfstoffe und ihre Herausforderungen: erhofft – gefürchtet – vergriffen

22. Jänner 2022, hybride Tagung

<https://www.arztakademie.at/fortbildungsangebot/oesterreichischer-impftag/>

Lebensqualität am Lebensende – Die Rolle der medizinisch-therapeutischen Berufe in der Palliative Care

22. Jänner 2022, online Veranstaltung

<https://veranstaltungen-hospiz.at/>

Kongress Pflege 2022

27. Januar -18. Februar 2022, online Veranstaltung

<https://www.gesundheitskongresse.de/berlin/2022/>

6. Fachtagung Delir 2022 Delir kompakt – aus der Praxis, für die Praxis

18. Februar 2022, hybride Veranstaltung

<http://www.fachtagung-delir.at/allgemeines-preise-2022.html>

12. Wiener Kongress Essstörungen

17.-19. März 2022, online Kongress

<https://essstoerungen2022.medacad.org/>

Pflege-Management Forum Wien

29.-30. April 2022, Wien

businesscircle.at/gesundheitspflege/konferenz/pflege-management-forum/

5.ANP-Tagung 2022: Clinical Leadership – Praxis und Perspektiven

13. Mai 2022, Düsseldorf

<https://www.florence-nightingale-krankenhaus.de/de/leistungsspektrum/pflege/fuer-pflege-fachpersonen/advanced-practice-nursing-apn/advanced-practice-nursing-apn-fachtagung-2022.html>

Austrian Health Forum 2022

12.-14. Mai 2022, Congress Schladming

<https://www.austrianhealthforum.at/>

dHealth 2022: 16th Annual Conference on Health Informatics meets Digital Health

24.-25. Mai 2022, Wien, Schloss Schönbrunn

<https://www.dhealth.at/>

24. ÖGKV Pflegekongress 2022

8. Juni 2022, Ort: noch offen.

<https://www.oegkv.at/>

CARE 4.0 – change in competence VIENNA 2022, Internationaler Führungskräftekongress in der Altenarbeit

28. - 30. September 2022

<https://www.lebensweltheim.at/news/care-4-0>

29th International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services

17.-19. Oktober 2022, Riva del Garda, Italien

<https://www.hphconferences.org/>

Links

ONGKG Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen
www.ongkg.at

Konferenzportal der internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (HPH)
www.hphconferences.org

Internationales HPH-Sekretariat 
www.hphnet.org

GNTH Global Network for Tobacco Free Healthcare Services
www.tobaccofreehealthcare.org/

Internationale HPH-Task Forces und Working Groups zu ...

- Migration, Equity & Diversity
- HPH & Environment
- HPH and Age-Friendly Health Care
- Health Promotion with Children and Adolescents
- HPH and Health Literate Health Care Organizations
- HPH Governance and Policy

www.hphnet.org/knowledge-innovation/

Nationale und regionale HPH-Netzwerke

www.hphnet.org/members

Redaktion, Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Gesundheit Österreich

GmbH 

Competence Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH
Stubenring 6, 1010 Wien

Redaktion:

Birgit Metzler, Benjamin Kölldorfer, Lisa Mayer

Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“, ZVR-Zahl: 963896246

Kontakt:

0043 (0)1 51561 350, ongkg@ongkg.at

Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Beiträge für **Ausgabe #50** des ONGKG-Rundbriefs bis **9. Mai 2022** zu folgenden Themen zukommen zu lassen:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zu Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen
- Hinweise auf Publikationen zu Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

Richtlinien für Einreichungen

Beiträge sollen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und pro Beitrag je ein Foto / eine Grafik beifügen. Aus den Beiträgen sollte der Bezug zur Gesundheitsförderung klar hervorgehen.

Bitte senden Sie den Beitrag an ongkg@ongkg.at.